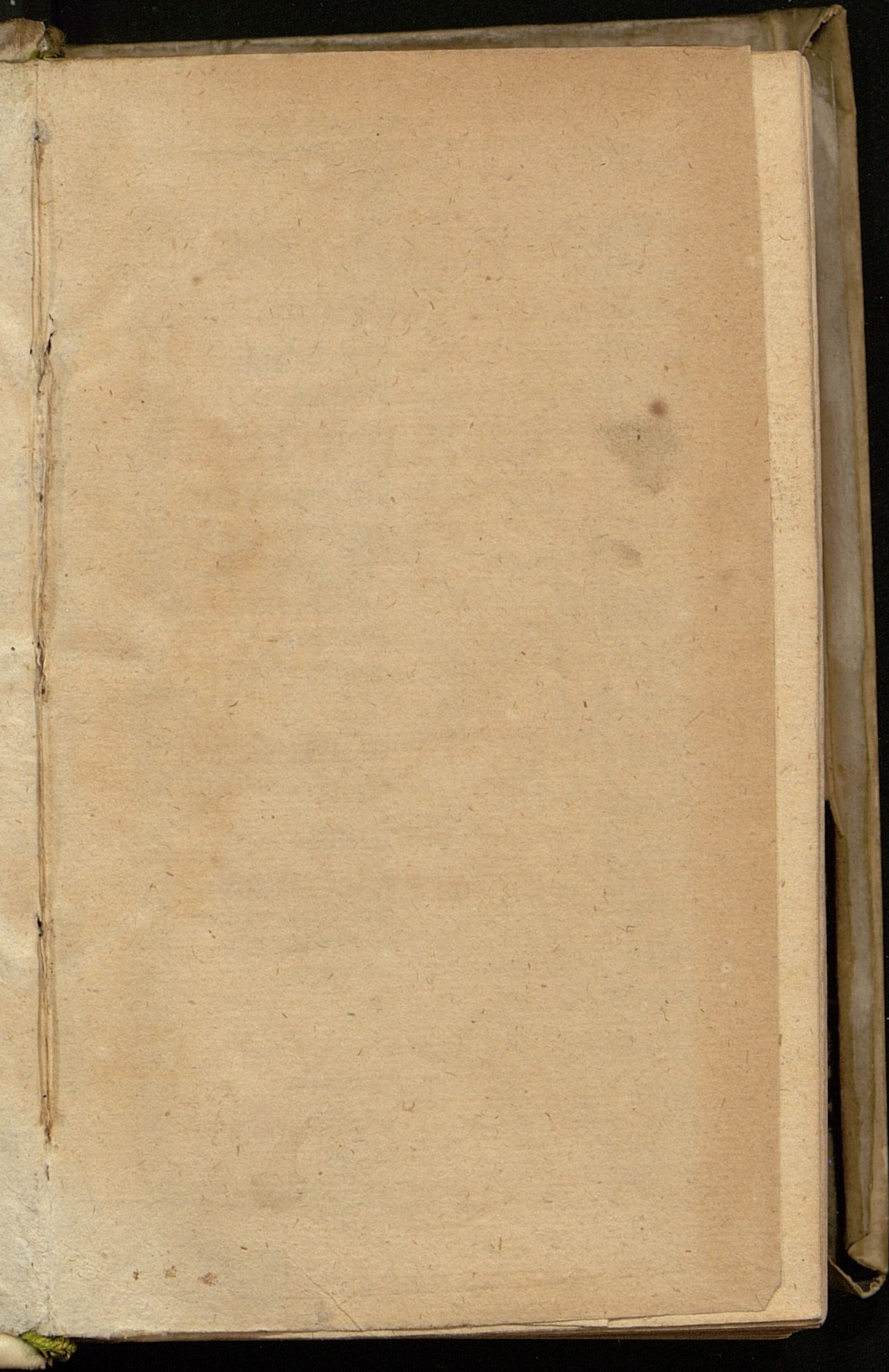


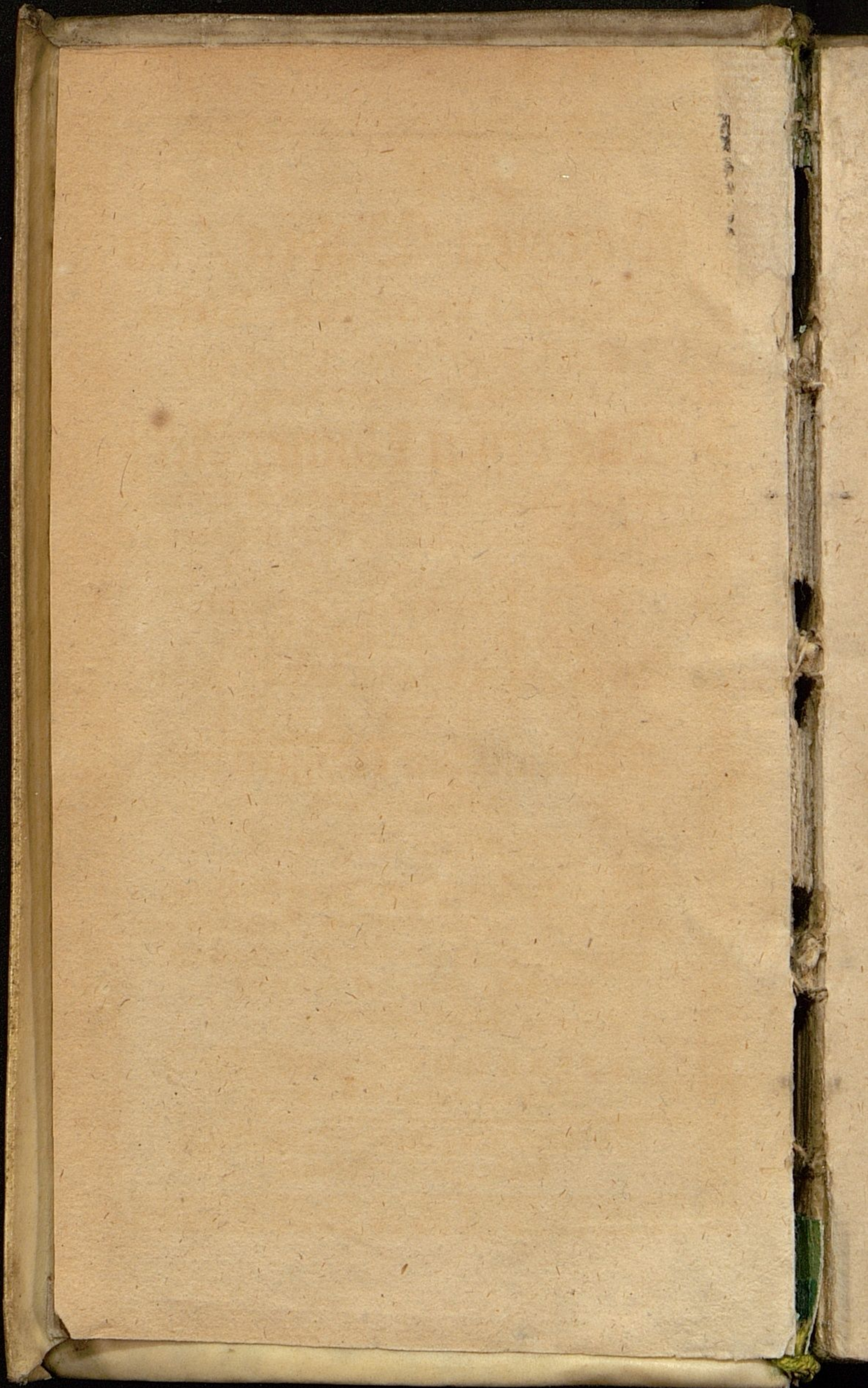
...atorum
...teller
...ern /
...en
...e

120



Xg. 34.
132.





CONSILIUM ANTI-
PESTIFERUM,

Oder

Kurzer vnd nützlicher Unterricht/

Wie sich Gesun-
de vnd Krancke / in der jezore-
gierenden giftigen Seuche verhal-
ten sollen.

Auff anordnung vnd Väterliche vorseorge

Eines Ehrvesten vnd Wohl-
weisen Raths der Stadt Weissenfels /
gemeiner Bürgerschaft zum besten
abgeschasset

Von

JOHANNE JACOBO LONERO,
Philosophiæ & Medicinæ D.

Ezech. 14.

Dieweil ihr böse seyd / vnd meiner Stimme nicht ge-
horchet / wil ich meine vier böse Straffen / als
Schwerdt / Hunger / böse Thier vnd Pestilenz
vber euch schicken.

Leipzig / Bey Elia Rehefelden vnd
Johann Großen zu finden.



Denen Ehrenbe-
sten/Achtbarn/Erbarh vnd
Wolweisen / Herrn Bürgemeistern
vnd Racht der Stadt Weiffenfels/
Meinen insonders großgün-
stigen Herrn/etc.



Dem





Einnach Gott der Allmächtige / aus gerechtem Gerichte vber vns Menschen verurtheiliget / vnd vmb vnserer Sünden willen viel Ende mit der erschrecklichen Seuche der Pestilenz / wie auch vnsern Ort / angreiffet vnd heimsuchet / Als hat ein Ehrenvehster vnd wolweiser Rath dieser Stadt / aus trewer vorsorge / vnd wolmeinenden affection gegen seine Unterthanen vnd Mitbürger / mein / wiewol kurzes vnd einfeltiges / jedoch / weil es die Noth erfordert / theils aus anderer vornehmen Medicorum, theils aus eigener gegründeten experientz erwachsenes Consilium gebeten / vnd solches männiglichem zum besten in offenen Druck zu geben begehret.

Solch Consilium nun ist zweyerley / das Erste wird genennet Consilium prophylacticum, das ist / ratsames bedencken / wie man sich für solcher anfallenden giftigen Krankheit hüten vnd verwahren sol: das Andere ist Consilium therapeuticum; Wie solche

A ij

Krankheit

Kranckheit / nechst göttlicher hülffe / wann
sie eingenüßelt / abzuwenden vnd zu ver-
treiben.

Consilium Prophylacticum.

Wie man sich vor der giftigen Seu-
che præserviren oder vermah-
ren soll.

Dieses begreiffet wieder in sich
dreyerley *Consilia*: (1.) ein *Theolo-*
gicum oder Geistliches / (2) ein *Politi-*
icum oder Weltliches / (3) ein *Medicum*
seu *Physicum* oder natürliches.

Was nun anlanget das Erste / nemlich
das geistliche *Consilium* oder Rath / ist vor
allen dingen nothwendig (1) ein ernstes vnd
inbrünstiges Gebet zu Gott dem Allmäch-
tigen vmb vergebung aller Sünden / (2)
wahre vnd ungeferbte Versöhnung mit
Gott vnd dem Nechsten / vnd denn (3) ein
heiliges / vnstreffliches Leben vnd Wandel.

Das Politische oder weltliche *Consilium*
gehet die Obrißkeit an / welche diesen Vn-
heil auff viererley art rathen kan / Als wann
gute Ordnung geschiehet / daß (1) Gassen
vnd Häuser von aller Unreinigkeit gesäu-
bert /

bert / Mist / aller Roth vnd Unflat aus der
Stadt geschaffet / die ausschüttung des
Brins verboten: (2) Die jenigen Leute / so
aus *infecten* Orten kommen / nicht zu hau-
sen oder herbergen anbefohlen: (3) Die vie-
len öffentlichen Zusammenkunfftten in Schu-
len / Badstuben vnd andern orten verhütet:
Vnd (4) derer allbereite angesteckten Häu-
ser verschlossen / Hierneben aber auch sol-
chen *infecten* gute vnd nothwendige *pro-*
vision gemachet werde.

Das *Medicum* oder *Physicum Consilio*
um beruhet auff fleissiger vnd eigentlicher
Anordnung der jenigen Mittel / so zu abwenz-
dung alles dessen / was vrsach zu solcher Gifte
geben möchte / dienlichen. Solche geschie-
het / wann (1) die *sex res non naturales*, als
da seyn / die Lufft / Essen vnd Trincken /
Schlafen vnd Wachen / bewegung des
Leibs vnd Gemüts wol in acht genommen /
vnd hierinnen gebührende masse gehalten /
(2) die jenigen Ort vnd Personen / so mit
dieser Gifte angestecket / gemieden / also bald
de aus dem Staube gemachet / an gesunde
Ort vnd ferne geflohen / auch so bald an
solche Ort nicht wieder gelanget / (3) Der
Leib durch bequeme Mittel von aller Un-

Reinigkeit vnd fäulung / so viel möglich / ge-
reimiget. Vnd endlichen (4) das Herz vnd
fürnehmste Glieder des Leibs wol gestercket/
vnd vor Gifte durch hierzu dienliche Arzney
verwahret werden.

Von enderung der Luft.

Solche geschiehet auff vierer-
ley weise: Erstlich / wann die Häu-
ser / Thüren vnd Fenster gegen die jez-
nigen Ort / wo vngesunde Winde vnd Lüff-
te (als die von Mittag vnd Abende / von
Häusern / dorinnen diese ansteckende Kranck-
heit / von Gräbern / Cloaken / Pfützen / Pfüt-
zen oder stinckenden Wassern) hergehen /
Ihem vor nacht vnd neblichten Lüfften wol
verwahret vnd beschlossen: Hingegen / wann
es sein helle vnd klar am Himmel / die Son-
ne auffgangen / vnd die Luft wol gereini-
get / im Sommer frühe / im Winter aber zu
Mittage die Fenster gegen Morgen oder
Mitternacht / (wo ferne es vngesunde / *infi-*
cire anliegende örter nicht hindern) damit
die Luft wol durchstreichet / auffgemachet
werden.

Zum andern wird auch die Luft gerei-
niget /

niget / wenn man Feuer an solchen Dreien
anzündet von dürrem Wacholder / Eys
pressen / Myrrhen / Rosemarien oder Eyches
nen Holze / daß es fein helle vnd lauter
brenne.

Zum dritten geschiehet solche Reini-
gung der Luft / wann die Gemach mit Wassa-
ren von Rosen / Angelick / Rauken / Lavend-
del / Wacholder / oder dergleichen Essig /
wie auch mit dem gemeinen Bezoardischen
Essig / so ich angeordnet / oder mit Essige /
worinnen etwas Kupfferwasser vnd ein we-
nig Campher zerrieben / besprenget / auch
auff einen heissen Kiesel / oder Ziegelstein ges-
gossen / Item wenn mit dergleichen Wassa-
ren oder Weinessig / oder mit meinem wol-
riechenden Wasser die Hände vnd Anges-
icht offte wie denn ohn dieses alle Morgen
die Hände / Angesicht / Mund / vnd Ohren
sollen gewaschen werden.

Zum vierdten / kan man auch die Luft
mit allerhand wolriechenden Reucherwer-
cken purgiren vnd reinigen / als da seynd
Wacholderbeer / gefeilete Spene von Wacha-
olderholz / gestoffener Agstein / Mastix /
Weyrach / sonderlich aber wird sehr con-
mendiret das Büchsenpulver / welches / wie

U. iiii

die

die Natur der *ingredientien*, oder stück / dara
aus es gemacht / ohne das bezeuget / die Luffte
zu endern sehr köstlich vnd bewert befunden /
allein wil ein vorsichtigkeit bey dessen brauch
von nöthen seyn / das nur ein wenig nach
dem andern genommen / auff Kolen geworf-
fen / oder sonst angezündet werde / das ander
Pulver aber nicht nahe hierzu komme / damit
es dasselbe nicht ergreiffe / wie vnlengst ges-
chehen / vnd Unglück anrichte. Arme Leu-
te mögen dürre Eichenlaub brennen / dürre
Eychenholz / gedörrete Kauten / Schaffgar-
ben oder Vermuth / Wer aber vermögens /
mag aus der Apoteken Räucherfüchlein /
Reucherpulver oder Kerzlein keuffen / oder
von meinem wolriechenden Wasser in ein
Pfanlein etwas giessen / oder ein wenig Kols
feuer setzen / vnd gar linde dämpffen lassen /
worvon das Gemach mit einen lieblichen
Geruch gefüllet wird / vnd können solche
Reucherwerck früe / vor der Mittags / vor
der Abendmahlzeit vnd vmb schlaffenzeit
geschehen.

Endlichen können wolhabende Leute
in der Luffte stets von der Angelicken oder
Zitwerfüchlein eines / oder Citronenschalen
so in Essig zuvor *prepariret*, Unvermögen-
de aber

de aber ein bißlein zugerichteter Angelick
wurzel oder Zitwer im Munde halten / vnd
kewen / solche seynd vielmalß bewert.

Von Essen vnd Trincken.

ES sol in solcher zeit kein Mensch
Nüchtern außgehen / sondern zuvor etz
liche bißten Brodt mit Butter von
Kauten oder gehackter Vermut zugerichtet /
essen / einen Trunck von vnten gesakten
Kreuterweinen drauff thun / vnd sol sich ein
jedes guter / daulicher vnd trockner Speisen
bestleißigen / was im Magen leicht verdirbet /
oder böse faule Nahrung giebet / vermeiden /
Sol demnach das Brodt rein / vnd von
Klehen wol gesäubert / auch von gutem vnd
mangelhafften Getreidig / wol außgebakten
seynd / vnd sol es niemand so alt lassen wer
den / wiewol es sich bey etlichen selbst vers
beut / daß es schimmele / sondern damit es sich
lenger halte / kan man es mit ein wenig Rüm
mel vnd Saltz backen.

Viel Fleisch ist in diesen zeiten nicht zu
essen / vnd seynd zugelassen junge vnd alte
Hüner / Capaunen. welsche oder Calcutische
Hüner vnd dergleichen: Hingegen wird ale

A v vnd

vnd feist Fleisch / vnd das so viel Feuchtig-
keit / als Schweinen / Böcken / Kalbfleisch /
Gänse vnd dergleichen gemieden.

Von Fischen werden die jenigen / so et-
was fleischicht / sonderlich die / so Schuppen
haben / vnd in frischen / hellen / gesunden
Wassern leben / als da seynd Hechte / Gründ-
linge / Perlen / Parmen / ꝛc. genossen / vnd
sollen die Speisen offte / vnd nach dem es sich
leiden wil / säwerlicht mit Essig / Johans-
nesbeer / Berberesbeer oder Citronensaft
gemachet werden. Alles / so von Milch /
außgenommen Busser / wird gemieden / In-
gleichen auch wurmstichicht Obst / Spil-
ling / Erdbeer / Melonen / ꝛc.

Der Trancß sol zimliches alters / vnd
wol vergoren / nicht zu starck seyn / hierzu
maag / der es gewohnet / einen guten reinen
weissen Land- Wein / oder Nederwein trin-
cken / jedoch sol hierinnen kein Oberfluß ge-
brauchet werden. Wein von Bermuth /
Alant / Cardobenedicten / Zitwer / Citronen /
Wacholderbeeren / Ehrenpreis / Scordien /
Melissen vnd Rosemarien / welche von be-
nen *Essentia* , so in der Apoteccken zu bekom-
men / geschwind zu machen / oder von derg-
gleichen Bieren morgens getruncken / auch
den

den Kindern etwas darvon gegeben / ist nicht
zuwiederrathen. Süsse / starcke / vnd Brand-
tewein / werden als die Giffte selbst gemieden /
vnd sol sich ein jeder hüten / daß er nicht mit
vielen aus einerley Gefäß trincke.

In bewegung des Leibs sollen dreyerley
in gute acht genommen werden: Erstlich der
Ort / welcher sein temperiret / nicht zu kalt
oder heiß seyn sol.

Zum andern die Zeit / do denn am bes-
sten / wenn man sich frühe / oder kurz vor
der Abendmahlzeit beweget.

Zum dritten / muß ziel vnd masse hie-
rinnen gehalten werden / ist demnach noth-
wendig / daß alle bewegung / so viel möglich-
en / nicht mit vollem Leibe / sondern wenn er
sich zuvor natürlicher weise durch den Stuel
vnd Brin entlediget / geschehe / doch also /
daß nicht viel Schweiß oder grosse Müdig-
keit hierdurch geursachet / vnd hierinnen die
gewonheit in acht genommen werde / Auch
sol sich männiglich für vbriger fülle des
Leibs / so durch viel essen vnd trincken gesche-
hen kan / Ziem vor Unkeuschheit vnd vielem
baden / vnd endlich denen Gemüthsbewe-
gungen / als Zorn / Furcht / Schrecken / vnd
übermäßiger Zewode / welche zwar an sich
selbst

selbst bey ißigen zeiten selkham genugsam /
Item vor eingemachten schwermütigen Bes
danken hüten / Im schlaffen vnd wachen
muß auch eine masse gehalten werden / wie
Hippocrates 2. aphorism. 3. selbst warnet /
vnd die Erfahrung bezeuget / also daß ein ges
fundes ober 5. 6. oder 7. stunden / sonderlich
aber am tage nicht schlaffe / es hette denn die
Nacht ober wenig geruhet.

Von vermeidung der Orte
vnd Personen / so allbereit an
gestecket.

Als ander Stück so zur Prae-
servation vnd verwahrung vor ißi-
ger giftigen Seuchen gehöret / be-
stehet nun darinnen / daß ein jeder darauff
bedacht sey / wie er die angesteckten örter vnd
Personen meide / solches geschiehet / wenn
man sich also balde aus dem Staube machet /
wo ferne es ohne schaden / vnd nachtheil
Christlicher Liebe / hindansetzung eines jeden
Ampts vnd Berufs / schuldiger pflicht ges
gen seinem Nächsten geschehen kan vnd mag /
wie die Alten aus erfahrung nicht ohne vr
sach sagen :

Mon,

Mox, longè, tardè, cede, recede, redi.

Seuch bald / stieh weit / kom spat herwiedr /
Daß dich die Seuch nicht werff darnidr.

Von Reinigung des Leibes.

Weil nicht jeden zugelassen /
aus nechst angezogenen Ursachen /
oder auch wol vnvermögens hal-
ber zu fliehen / wollen die jenigen / so an *in-*
ficirten orten / oder vmb dergleichen Perso-
nen sich auffhalten / wann sie zuvor / was
bisherhero erzehlet / wol in acht genommen /
auch die Leiber rein / vnd von aller vberflüs-
sigen bösen Feuchteigkeit entlediget halten.
Solches geschiehet auff zweyerley weise /
mit Aderlassen oder schrepffen / vnd pur-
gieren.

Das Aderlassen ist denen gut / so hierzu
sich gewehnet / vnd vberflüssig Geblüte ha-
ben / andern aber ist es schädlich. Mag sich
derowegen ein jedes wol vorsehen / daß es
nicht vnbedachtsam / wie man saget / es die
Bawren ankomme / durch vbriges Lassen sich
selbst schwache / vnd viel lieber einen geschick-
ten *Medicum* drum vmb raht fragen / ehe er
es fürnimpt. Die jenigen so noch jung / oder
gering

gering von Leibe / sonderlich Weiber / die
nicht schwanger / vnd Jungfrauen mögen
lieber auff den Knien im Monat einmal
schreyffen lassen / nach dem sie die Noth dar-
zu antreibet. Woferne auch bey jemand
die güldene Ader / oder die bey dem Weiblichen
Geschlechte Naturbreuchliche Reinigung
sich verhalten möchten / sollen solche diese
zeit / mit rath eines verstendigen *Medici* mit
Heiß befördert / auch sonst bey solcher gewöhn-
lichen Reinigung alles wol in acht genom-
men werden.

Das Purgiren geschiehet auff mancher-
ley art / nach erforderung der vbermässigen
bösen Feuchtigkeit / die sich bey einem jeden
insonderheit verhält / darvon ist in gemein nie
wol zu schreiben / weil hierinnen nicht allein
auff eines jeden Natur vnd Complexion /
auch die bösen verderbten Feuchtigkeiten zu
sehen / sondern daß solche Purgirungen auch
sonderlich auff die giftige Vnart / selbige zu
beweltigen / bequem gerichtet. Wolte dem-
nach viel zu weitläufftig werden / wann ich
alle die jenigen purgirenden Stück nach der
länge auffsehen würde / welche jedes Alter /
Geschlecht vnd Natur / wie auch eine oder
andere Feuchtigkeit außzuführen dienlich /
sonst

sonst gehalten werden. Soll derowegen jeder
derman von mir trewhertzig erinnert seyn/
daß er sich für den Landfährern fleißig vors
sehe. Fürnemlich aber wolle die Obrigkeit/
eines geringen Markt, oder stättegeldes hal
ber/ solchen Gesellen/ den Leuten etwas in
Leib zu geben / oder zuverkauffen/ nicht ver
statten/ vnd zur Betriegererey / ja daß viel hies
durch auffm Rücken zur Meß gehen/ solcher
gestalt vrsach vnd anlaß geben/ sondern weil
man allenthalben / Gott lob/ andere Mittel
haben kan/ do sich jemand besorget / er were
mit Unreinigkeit des Leibes beladen / wie es
nicht wol ledig abgehet/ derselbe gebe sich bey
zeit an / vnd verziehe nicht/ biß er von dieser
Seuchen vberleitet vnd auffs Bett gelegeet/
do es denn zu lange geharret. Im fall aber
der *Medicus* nicht anzutreffen / könnte ein ers
wachsenes vom *Cremore Tartari* mit ʒ. oder
ʒ. *granis* meines *diagridij correcti acuiret*,
so ohne einigen schaden in Leib zu brauchen/
ein quinelein in einem Trunck warmen Bier
mit Butter einnemen / die / so 12. Jahr alt/
den halben theil / Kinder aber den dritten
theil / oder vom *Extracto Rhabarbari* fünff
gran. in einer Brühe gebrauchen / vnd zu
stunden drauff fasten. Hieher gehören auch
die

die *pilule Ruffi*, derer von einem erwack se-
nen wöchentlich ein halber quentem eine stuns-
de vor dem Abendessen können geschluckt
werden / jedoch wollen sich Schwangere /
Item die ihre Blumen zu viel haben / auch
diejenigen / bey welchen die güldene Ader
überflüssig / oder sonst hager seyn / vor solcher
offtern gebrauch vorsehen / Sonst aber hie-
rinnen den *Medicum* zu raht nehmen / wel-
cher wie es mit den Schwangern zu halten /
auch derjenigen Stück / als da seynd die
cauteria vnd *vesicatoria*, so sehr nützlich /
wann sie recht gebrauchet / nicht vergessen
wird.

Von veruahrung vnd sterck- ung des Hertzens.

WÄñ nun / auff gesetzte massen /
der Leib vom Wust vnd vnraht bö-
ser Feuchtigkeiten zuvorher gnug-
sam gereiniget / wil von nöthen seyn / daß
auch dessen innere vornembste Glieder / son-
derlich aber das Herz / als ein Brunnquell
des Lebens / durch besondere sterckende / vnd
giffereibende Arzney vnd Mittel wider sol-
che Giffte / böse Luffte / vnd innerliche fäus-
lung wol uerwahret / geschüket / vnd erhal-
ten

ten werde / Solches geschieht durch innerliche
liche vnd eufferliche Mittel: Innerlich /
weil keiner Arzney allein zu trawen / können
vermögende Leute einen Morgen vom be-
sten Bezoardischen Essig einen Löffel voll /
den andern vom Bezoardischen Elixier auch
so viel / den dritten vom Bezoardischen Ex-
tract einer Erbes gros in Rosenzucker / den
vierdten vom *Elixir proprietatis* 10. tropf-
fen in warmer Brühe / den fünfften von der
Mixtur 20. tropffen in Bermuth Wein /
den sechsten von meinen *A exiterio*, so sehe
köstlich / einen *scrupulum* oder 20. Gersten
Körner schwer in Holundersafft / den sie-
benden vom güldenem Wasser einen Löffel
voll / wie es an sich selbst ist / jedoch zuvor et-
was umbgeschwenckt / den achten von *Libe-*
rantis Küchlein fünffe / den neundten von
der *Tinctura sulphuris, solis, corallorum*
oder *margaritarum* 9. tropffen in warmer
Brühe / oder vom *Spiritu Sulphuris, salis,*
vitrioli, Nitri, so viel tropffen in einem
Trunck warmer Brühe / daß die Brühe
säwerliche darvon werde: Item vom *Spiri-*
tu theriacal. CC. 20. tropffen in Bermuth
wein: Vom *Lac sulphuris* 10. gran. worin

D

nen

nen es jeden beliebet: Von der Nußlatwer-
gen / Campferlatwergen / Guldenen Ey
einer Haselnuß gros essen: Von der *Essen-
tia vel magisterio corallorum aut margarita-
rum 10. gran.* in etwas brauchen: Oder von
der VermuthEssenz / CardobenedictenEs-
senz / CitronenEssenz / RautenEssenz / An-
gelickenEssenz / ZitwerEssenz 20. tropffen
in einem Trunc Wein einnehmen / vnd mit
solchen stücken alle tage / worzu jeder belie-
bung treget / abwechseln: Ruchlein von An-
gelicken / Zitwer / oder Scordien Extract im
Munde halten / wenn man außgehet.

Unvermögende Leute können von dem
gemeinen Bezoardischen Essig / so von guten
bewerten Stücken zugerichtet / alle Morgen
einen guten Löffel voll trincken / bißweilen
von der Nußlatwergen einer Haselnuß
gros / frische Butter mit grüner Rauten /
oder Vermuth / oder von Liberantie Ruch-
lein fünff essen / vnd zugerichtete Angelick-
wurzel / Zitwer / oder Wacholderbeer im
Munde halten vnd kewen / wann sie auß-
gehen.

Schwangern vnd Kindern wolle man
von obgesetzten Mitteln nicht zu viel / noch
offe

offt geben / sondern sie von dem Bezoardi-
schen Zucker bisweilen einer Haselnuß / die
Kinder aber einer Bohnen gros / mehr oder
weniger / nach gelegenheit ihres Alters: Item /
vom Edlen Herzpulver eine gute Messers
spitzen voll / Von der Corallen- oder Perlens
Essenz einer Bohnen gros / in warmer Brü-
he / Kirschmuß / oder Rosenzucker: Item /
von Liberantie Ruchlein fünffe / die Kinder
aber von erzehleten stücken etwas weniger /
früe einnehmen lassen / vnd wollen solche
Weiber diese zeit ihrer mit fleiß warnehmen /
früe sich ihnen halten / vnd in gemeine Luste
nicht gehen.

Zuserlich seynd in der Apotecken Spe-
cies zum Säcklein verordnet / derer werden
2. quenters in viereckete Cardeckene Säcklein
vnternehet / mit einem Bändlein am Halse
getragen / offt daran gekochet. Mit Eis-
tronen: Kauten: Pestilenz: oder Schlags
balsam die Nasen / Ohren inwendig / vnd
Pulß der Hände / so offt man außgehret /
dünne bestrichen: Die jetzigen aber / so vns
vermögend / können entweder Ruchlein
oder Schwämlein in den gemeinen Bezor-
ardischen Essig / in Kauten: oder Scordich
B ij essig/

essig / worinnen auch Theriac möchte zer-
rieben werden / nehen / vnd offte dran riechen.
Hieher gehören auch die gedrehten Wachs-
holder Kugeln mit einem Schwämlein in
obgedachte Essige / oder andere wolriechens-
de Wasser geseuchtet. Item die Gifft-
kuchen / so in der Apoteken angeordnet /
oder Haselnüsse mit Quecksilber gefüllet /
welche auff dem blossen Hembde / da das
Herz lieget / tag vnd nacht getragen / wann
aber geschwitzet / etwas abgelegt werden.

Consilium Therapeuticum,

Wie man vermittelst Gött-
licher gnaden zu helfen / wenn einer
mit der Seuchen ange-
griffen.

D jemandes / aus Gottes ge-
rechtem Zorn von der schädli-
chen Seuchen der Pestilentz
angegriffen würde / der soll / wenn er
zuvor den rechten SeelenArzt omb-
hülff

hülff vnd rettung trewlich angeruf-
fen/ die von ihm verordneten vnd bes-
fohlenen Mittel nicht verachten/
sondern fleissig brauchen/ damit er
nicht ein Todtschläger an seinem eis-
genen Leibe werde/ vnd dermal ein-
gewisz grosse verantwortung auff
sich lade.

Es muß aber vor allen dingn/
der Patient gewisse anzeigung ha-
ben/ daraus er schliesse/ daß er von
der Pest angestecket sey/ solches kan
er daraus abnehmen/ wann er vns
versehens so matt vñ krafftlos wird/
daß alle Gebein vnd Glieder seynd/
gleich als wenn sie zuschlagen weh-
ren/ vnd nicht wol möglich/ daß er
herumb gehen kan/ sondern er sehnet
sich nach dem Bette/ renket sich hefft-
tiff/ das Haupt wird beschweret mit
vngewöhnlichem wehe/ oder gehet

B. iij

ihm

ihm eine Schmach vber die ander
zu/ Item/ wenn einem schnell ein
Schawer ankömpt/ oder blözlischen
Hitz vnd Schawer vntereinander/
ein schwerer Athem / fränckliche
Seuffzer / dürre Husten / Seitens
stechen / Rücken vnd Lendenwehe/
Ohrenklingen vnd sauffen / schwin-
del/ verwandlung der gewöhnlichen
vnd natürlichen Farbe/ die Aug-
öpfel herfür blozen/ vmb die Augen
es gelbe ist / das Haupt wüste vnd
irre wird/ schrecken/ zittern/ grauen/
brechen / starke zuneigung zum
Schlaffe / Schwermuth/ gehlinge
Traurigkeit / seltsame Geberden/
Herzbußen / schnelle verenderung
der Pulsz entstehet / vnd sonderlich/
wenn hernach Beulen oder Blats-
tern am Leibe aufffahren / Als hin-
ter de Ohren/ am Halse oder Schul-
dern/

der
ein
den
er/
che
en
he/
in
en
ge
en
nd
n/
m
ge
n/
ng
v/
it
na
il
n/
dern/unter den Achseln/ auffu Len-
den/ auch bey dem Gemächte/ oder
unter den Kniebeigen.

Wenn nu ein jeglicher solche Zei-
chen/ sonderlich aber die meisten spü-
ret/ der komme dem Unglück alßbal-
de zuvor / vnd schiebe es bey leibe nit
auff / alldieweil dieser Giffte so ge-
schwinde nach dem Herzen rücket/
daß in dieser Seuchen/ eine viertel
stunde auffschub nemen / mehr schä-
den thut / als in andern Kranckhei-
ten eblichetage. Derwegen so balde
jemand eines oder das andere Zeich-
en an sich fühlet / warte er nicht / biß
sich mehr ereignen / sondern greiffe
ohne verzug zu den verordneten
Mitteln / welche theils auff die giff-
tige vnart / solche durch den schweiß
außzutreiben / theils auch auff die
Kräfte / selbige zu erhalten / gerich-

B iij tet/

tet / Soll derwegen alles / so droben
im ersten Consilio prophylactico
vermeldet / in acht genommen / son-
derlich weil pestis vel ephemera, hu-
moralis, vel hectica, mit den Alder-
lassen vnd purgieren nicht gescher-
het / oder ins gelack hienein solches
angestellet / sondern der Medicus zu-
vor hierinnen consuliret werden.
Wo fern nun der Leib verstopffet/
eröffneer solchen mit Stuelzäpflein
oder gelinden Glystiren / wie ange-
ordnet / vnd gebe den Patienten also
bald von nachbeschriebenen Mit-
telneines / welches ihm beitebet / Als
von Bezoardico minerali, Solari,
Lunari oder Martiali 6. gran. oder
vom Extracto Bezoardico oder
Theriacali 4. gran. von der Mixtur
i. quent. vom Spiritu Theriacali i.
quent. vom Spir. C. C. $i \frac{2}{3}$ quent. vom
auro

Auro diaphoretico 4. gran. Magi-
sterio Solis 4. gran. diaphoretico
Antimonij ꝑ. sulph. aurat. 4. gran.
Elect. de ovo, camphorato einer
guten Haselnuß gros / des salis vo-
latis C. C. 4. gran. sal. Absynth. ꝑ.
Card. bened. ꝑ. extr. Cardbened. ꝑ.
Denen / so hitziger Natur / in 2. oder
3. Löffel vol des besten Bezoardisch-
en Essiges: andere aber / so kalter Na-
tur / in 2. Löffel voll des Bezoardi-
schen Elixirs / Schwangere Weiber
dürffen die Mixtur vnd Bezoardi-
schen Elixir nit brauchen / Kindern /
so vnter 6. Jahren / auch etwas drüs-
ber / wird nur der dritte theil / auch
wol die helffte von obgesakten
Schweißmitteln geben in Cardobe-
nedicten / Sawerampffwasser / oder
Holundersafft: Denen / so vndermög-
gens / gebe man von der Nußlat-

B v

werge

werge eines Goldguldens schwer /
oder etwas mehr / oder des Bezoar-
dischen Pulvers ein quentlein / oder
nehmen eine Zwiebel / vmbschneiden
die Blume rings rumb / daß man
den Kern mit der Blumen könne
heraus ziehen / denn hōlen sie die
Zwiebel vierfach aus / thun drein etz
ner Haselnuß groß guten alten The-
riac / stecken das Zäpflein mit der
Blumen wieder vor / vnd verbinden
sie mit nassen Wercke / stecken sie in
heisse Aschen / daß die Blume ober
sich zu stehen komme / wenn sie nun
weich gebraten ist / so schele die euser-
ste Schale abe / zerstoß sie in einem
Mörset / in vier Löffel voll des gemei-
nen Bezoardischen Essiges wol zer-
reiben / oder kochen Reinfarn / oder
Scordien einer halben Hand voll in
Essig / vnd trincken es / Kindern aber
gebe

gebe man etwas weniger / oder nur
Hirschhorn.

Bei solcher stücken Brauch
ist zu mercken.

I.

DAls der Patient / wann er von
erzehleten Stücken eins ge-
nommen / sich warm zudecke /
jedoch mit vielen Betten sich nicht
engstige / schwitze also eine oder
zwo stunden / nach dem es die Kräfte
te leiden mögen / behelt er solches bey
sich / wol vnd gut / gibt er es aber von
sich / so laß er ihm den Mund mit
Sawerampffwasser / vnd Rosens-
sig gemischet / reinigen / vnd wieder
also ober eine weile einnehmen / die-
ses kan so vielmals geschehen / biß er
es bey sich behelt / auch könnte man
ihm / wegen solches brechens / von
Kraus

Kraußmünzwasser 4. Löffel voll/
so vielmals bewert/ eingeben. Wol-
te hierauff der Schweiß nicht fol-
gen/ alsdenn werden zum Füßen
warne Kieselsteine in Tüchlein ge-
wickelt/ geleget.

2. Hierneben der Patient vnter
den schwitzen/ Mattigkeit zu verhü-
ten/ mit Limonien Syrup vñ Sau-
erampfferwasser gemischt/ gelabet.

3. Sol er/ so lieb ihm sein Leben/
bey gebrauch dieser Arzneyen/ nicht
schlafen/ sondern zum wenigsten 4.
stunden also liegen bleiben/ vnd die
Arme vnd Beine vnter der Decken
behalten/ daß ihme keine Lustt zu-
komme/ damit die Giffte nicht wieder
zu rücke schlage / wie bißhero bey
erlichen geschehen.

4. Daß auch die Kräfte sich in
etwas wieder erholen/ köndte der Pa-
tient

oll /
3olo
folo
ffen
ges
nter
hüs
au
et.
en/
icht
4.
die
fen
zu
der
bey
in
Das
ent

tient von der angeordneten Stärck
Latwergen/einer welschen Nuß groß
essen/oder die Sterckmilch austrins
cken/oder vom köstliche Herbpulver/
eines Goldgüldens schwer / in Ros
senzucker zu sich nehmen/vom krafft
Zulep / oder Kraffwasser trincken.

5. Nach vollbrachtem Schweiß/
sol man die Patienten wol abtrock
en / reinen wolgetrocknete Tücher
nehmen/einen Kräuter Essig von ob
gemelten in dem Gemach / da der
Patient geschwitzet / auff heisse
Kieß= oder Ziegelsteine giessen / die
Tücher darmit bereuchern / die
schweissigten aber vnter ihnen weg
ziehen/vnd wegbringen/ in die Luffte
hengen / hernacher bereuchern vnd
auswaschen / auch die neuen herge
gen vnter legen vnd oberdecken / Jes
doch nicht sehr auffdecken / sonst
kan

Kan man auch mit andern sachen /
wie obgedacht / oft am tage / auch
des Nachts räuchern.

6. Neben diesem sol man den
Krancken mit guten Worten ermah-
nen / vnd nötigen / damit er gelabet
vnd erquicket werde / zu Hünern / Ga-
pauen oder Fleischbrühe / worinne
von Zitronenschalen etwas gekoch-
et / vnd säwerlich gemacht / oder
auch zur Krafftsuppen / Item durch
geschlagene Gerstengraupen / son-
derlich wenn grosse Hitze darbey ist :
Mandelküßlein / Porsteröpfel-
küßlein / gebratene kleine Vogel /
junge Hünern / Gapaunen / auff man-
cherley weise / damit es dem Krancken
anmutig / zuzurichten. Auch sol man
immer etwas vnter die Speisen mi-
schen / so dem Bisse wiederstehet / als
Perlen / Corallen / Hirschhorn / des
guten

guten Boli, Citronen / Limonien / o-
der Pomerantzenschalen. Urne Leu-
te können sich an sature Suppen
befleißigen / Gerstewasser mit klei-
nen Rosinlein / vnd ein wenig Zim-
met / auch Wasser / worinnen Hirsch-
horn gesotten / trincken.

7. Wann grosser Durst verhan-
den / gebe man dem Patienten offte
ein Messerspizlein voll des Anodi-
ni diaphoretici, oder nur des mine-
ralis, in einem halben Köffel gerin-
gen Bier / oder abgefottene Wassers.

8. Ob nun gleich ein Patient /
nach erst verrichtem Schweiß sich /
als ob ihm ganz nichts mehr man-
gelte / befinden würde / sol er doch
nicht trawen / sondern mit dem
Schweiß Mitteln ombwechseln /
folgende tage / wie auch am ersten
drey oder zweymal / jedoch so viel
nicht

nicht/ als erstmals geschehen/ schwi-
ken/ vnd sich drauff/ wie berichtet/
verhalten.

9. Do auch der Patient hierbey
Engstigkeit vnd Hitze vmbß Hertz
befinde/ kan man mit den Sterck-
ungen vnd Krafftwasser fleißig an-
halten/ vnd das Hertz vnd Puls-
dern mit Scorpionöhl / ein wenig
Zheriack vnd Campher offt warm
licht anstreichen.

Von etlichen Zufällen/ so
bey dieser Seuchen sich erei-
genen.

By grassirender Seu-
chen/ schleget auch offt
zerrüttung vnd wehe des
Haupts mit zu/ viel wachen/
oder

oder zu viel schlaffen / Nasens
schweissen / grosse Hitze vnd
mechtiger Durst / Brechen /
Ohnmacht vnd Hertzklöpf-
fen / ein Durchbruch vnd an-
ders / zu welchen allen die
wolhabenden / doch mit zuzie-
hung des Medici, in der Apo-
tecken angeordnete Mittel
finden werden / Die vnvermö-
genden können

1. Wegen zerrüttung vnd
wehe des Häupts das Alo-
baster Sälblein / Rosenkraut
vnd Solunderblüt Wasser /
mit ein wenig Salpeter / vnd
ein weniges Zitwer mischen /
oft warmlicht vmb die Stir-

C

ne

ne binden/auch wol eine Lau-
be mitten von einander reiß-
sen/auff die Stirn vnd Schei-
tel also warm legen lassen/
bis sie kalt wird.

2. Wann das wachen zu
lange anhalten / vnd der
Schlaff aussen bleiben wol-
te / mögen sie vmb schlaffens-
zeit die Fuhssohlen / Stirn
vnd Schläffe mit dem Po-
puleonsälblein anstreichen
lassen.

3. Wann aber vbermessi-
ger Schlaff verhanden / las-
se man die Patienten oft an
Rauten mit Essig riechen /
auch Rauten / Majoran /
Lavendel

Lavendel / jedes ein wenig /
wie auch Wacholderbeer in
Essige kochen / ein Luchlein
drein netzen / vnd warm offt
auff die Stirn legen / wann
es aber kalt wird / wieder
wärmen.

4. Für Nasen schweissen
zertreiben sie Backofen Lehm
in Essige / schlagen es mit eis
nem Luchlein kalt vber die
Stirn.

5. Wegen Hitze vnd gros
sen Dursts / trincken sie offt
von Wasser / so mit Essig säu
erlicht gemacht / oder werffen
einen quenten zugerichteten
Salpeter in anderthalb

C ij Nōs

Wössel abgefotten Wasser/
vnd brauchen es / so oft sie
dürstet.

6. Wann brechen verhan-
den / kochen sie Krausemün-
tze / Vermuth vnd Hopffen/
jedes eine Hand voll / in Es-
sig / legen es in einem Luch-
lein warm auff den Magen/
vnd wermen es in solchem Es-
sig / so oft es die notturfft er-
fordert / wieder. Innerlich
aber trincken sie von Krause-
müntzen Wasser ein bar Löff-
fel voll.

7. Vnd wenn ja ein Durch-
bruch sich hierbey finden wol-
te / sie sich aber nicht gar vbel /
sonn

sondern wol drauff befinden
würden / müste solcher nicht
also balde gestillet / sondern /
wenn er etwas lange anhal-
ten / vnd die Kräfte drüber
hingehen wolten / erst etwas
darzu gebrauchet werden.

Von Cur der Beulen vnd Garbunceln.

Hervon solte nun auch
etwas *discurrir*et werden /
Weil aber von einem *Thyro-*
phlasten vnd *Holweisen* Raht
ein *Chirurgus* deswegen an-
genommen / vnd bestellet /
Derselbe auch von mir gnugs-
same

C iij

same

same vnd schriftliche instruo-
ctio empfangen / wird sich
eines oder das andere bey ih-
me rahts zuerholen wissen/
vnd die Cur der Beulen vnd
Carbunceln nicht vnter-
einander mengen / wel-
ches wol in acht zu
nehmen.



Der

Der Gott des Trosts vnd Ba-
ter aller Gnad vnd Barmhertzige-
keit stehe vns bey / heile alle vnser
Missethat durch den höchsten See-
lenArzt / seinen Sohn Jesum Chris-
tum vnsern HErrn / Vnd verleyhe
vns / vermittels des heiligen Geistes /
Krafft vnd Stärke / vnser Leben
zu bessern / Vnd nach seinem
gnädigen willen in Friede
frölich zufahren /
Amen.



C 4

TAXA.



T A X A.

Elyx. Bezoart.	ʒj.	- - - -	3. gr.
Aceti Bezoart, præc.	ʒj.	- -	2. gr.
Vulgar.	ʒβ.	- - -	6. pf.
Pul. Bezoart.	-	- - -	2. gr. 6. pf.
Extr. Theriac.	gr. j.	- -	5. pf.
Bezoart.	gr. j.	- -	6. pf.
Angelicæ	gr. j.	- - -	2. pf.
Zedoariæ	gr. j.	- -	3. pf.
Scordei	gr. j.	- - -	2. pf.
Elyx. propr.	ʒj.		3. gr.
Mixt. Simpl.	ʒj.		3. gr.
Spir. { Tart. }			
{ Victr. }	an. ʒj.		3. gr.
{ Salis }			
Sulph.	ʒj.		4. gr.
Theriac	ʒj.		2. gr.
			C. C.

C. C.	3j.	= - - -	3. gr.
Nitri	3j.		2. gr.
Bezoart. min.	gr. j.		6. pf.
Solar.	gr. j.	1. gr.	6. pf.
Lunar.	gr. j.		1. gr.
Martial.	gr. j.		8. pf.
Auri Diaphoret.	gr. j.		2. gr.
Magist. ☉.	gr. j.		2. gr.
Draphoret. ♂.	gr. j.		3. pf.
Sulph. Aurati.	gr. j.		3. pf.
Laud. Op.	gr. j.		6. pf.
Sulph. Victr.	gr. j.		4. pf.
Aq. vitæ aur.	℥j.		8. gr.
Krafft Zulep	℥j.	1. gr.	6. pf.
Sterck Milch	℥j.		1. gr.
Conf. liber. c. bol. & aloë.	℥j.		3. gr.
Sine Aloë.	℥j.		2. gr.
C. C. præpar.	3j.	1. gr.	3. pf.
Terr. Sigill.	3j.		1. gr.
Pill. Ruffi.	3j.	1. gr.	6. pf.
Tinct. Sulph.	3j.		3. gr.
☉	3j.		5. gr.
			Corall,

Corall.	ʒj.	- - - -	4. gr.
Margar.	ʒj.		5. gr.
Bals. Ruthæ	ʒj.		6. gr.
Citri	ʒj.		10. gr.
Pestil.	ʒj.		24. gr.
Apoplect.	ʒj.		24. gr.
Rosar.	ʒj.		6. gr.
Pul. mei Cord.	ʒj.		6. gr.
Præciosi	ʒj.		6. gr.
El. de ovo.	ʒß.		6. gr.
Camphorat.	ʒß.		8. gr.
De Nucibus	ʒj.	1. gr. 6. pf.	
Confortans	ʒj.		2. gr.
Bezoart.	ʒj.		2. gr.
Anod. Diaphor.	ʒj.		1. gr.
Mineral.	ʒj.		6. pf.
Sal. absinthi.	ʒß.		8. gr.
C. C. Volatile.	gr. j.		1. gr.
Card. bened.	ʒß.		10. gr.
Essent. Absint.	ʒj.		4. gr.
Card. bened.	ʒj.		4. gr.
Citri.	ʒj.		8. gr.
			Ruthæ

Ruthæ	ʒi.	4. gr.
Angelic.	} ʒj.	4. gr.
Zodoar.		
Corall.	gr. i.	3. pf.
Margar.	gr. j.	5. pf.
Extr. Card. bened.	ʒj.	1. gr.
Magist. Corall.	gr. i.	3. pf.
Margar.	gr. i.	6. pf.
Fl. Sulph.	ʒj.	1. gr. 6. pf.
Lac. Sulph.	ʒj.	12. gr.
Aq. analepticæ	ʒj.	1. gr.
Specierum pro sacculis	ʒij.	pr. 2. gr.
Enema		12. gr.
Troch. pro fumo	ʒʒ.	6. gr.
Cand. fumal.	ʒi.	2. gr.
Pulv. pro Fumo	ʒj.	2. gr.





Deuter. 28.

Wenn du nicht gehorchen wirst der
Stimme des HERRN deines
Gottes / so wird dir der HERR
die Sterbdrüse anhängen / bis
daß er dich vertilge.

Jerem. 18.

Wenn aber das Volck sich von der
Sünde vnd Bosheit abwende
/ vnd Busse thut / so sol mich
auch reuen das Unglück / das
ich ihm dachte zu thun.



Leipzig /
Bedruckt bey Georg Liger.



Im Jahr:

M. DC. XXVI.

Geometrische Optik

von Simon Stevin

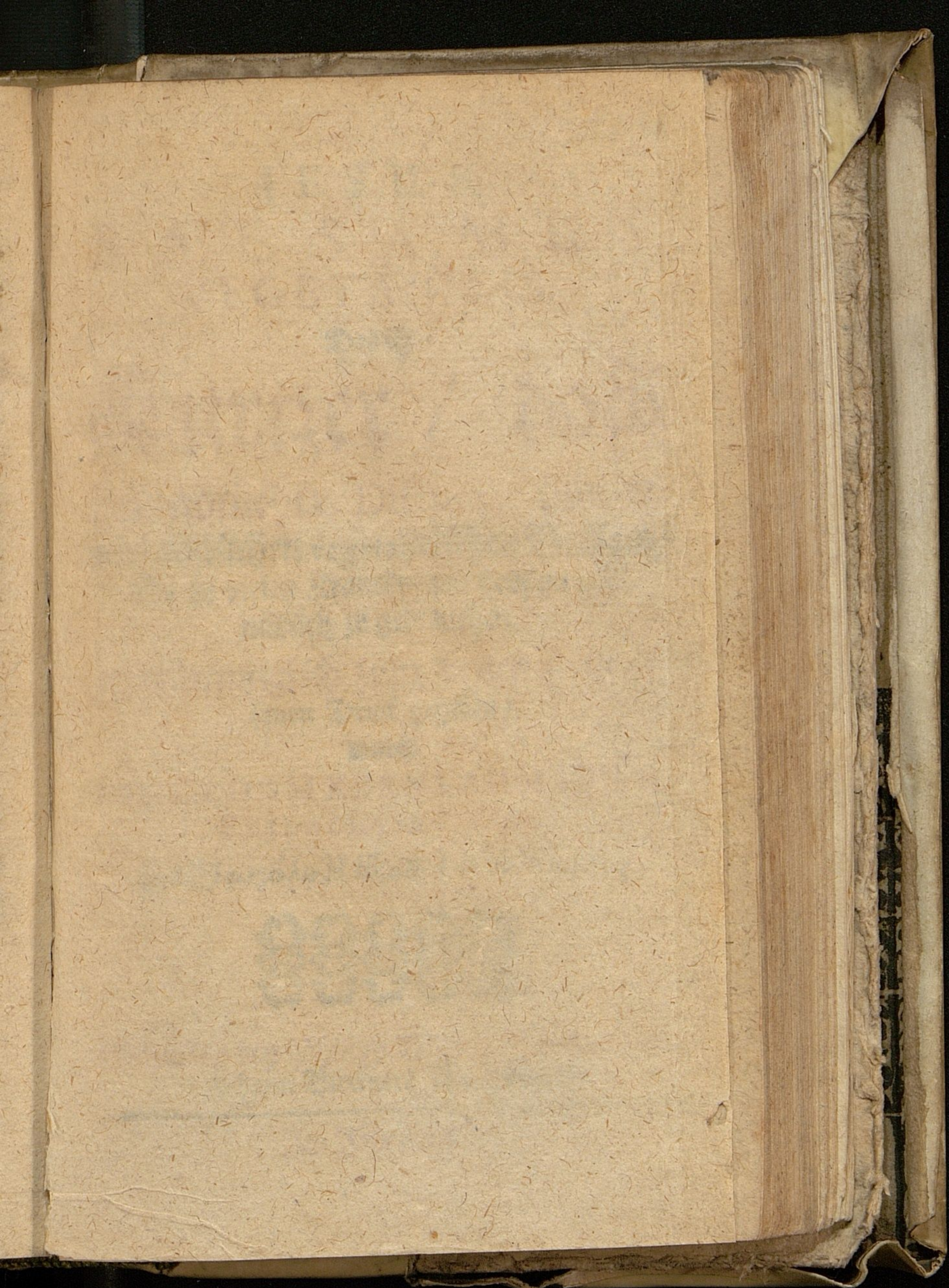
Leipzig, bey C. C. Neuberger Buchhändler

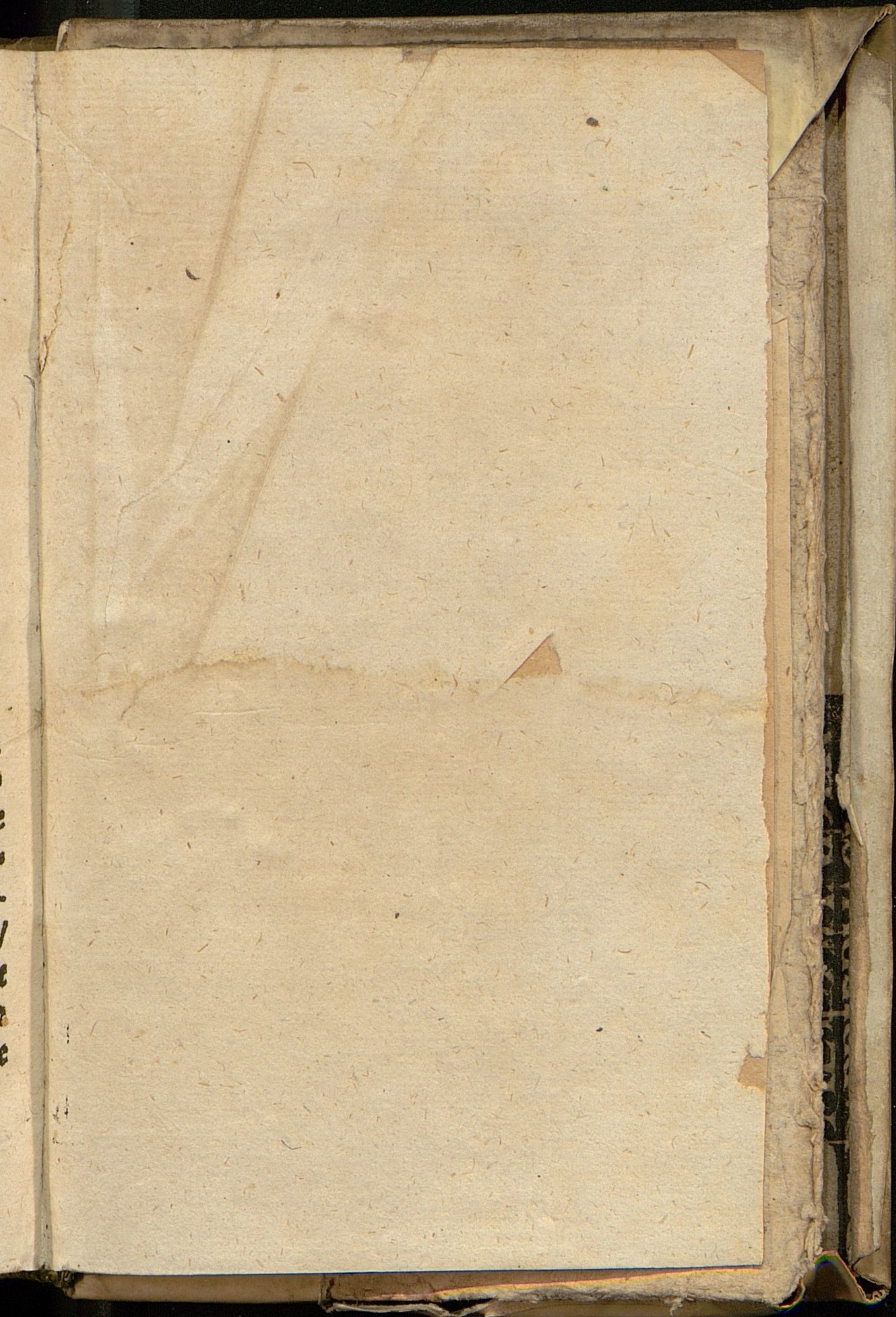


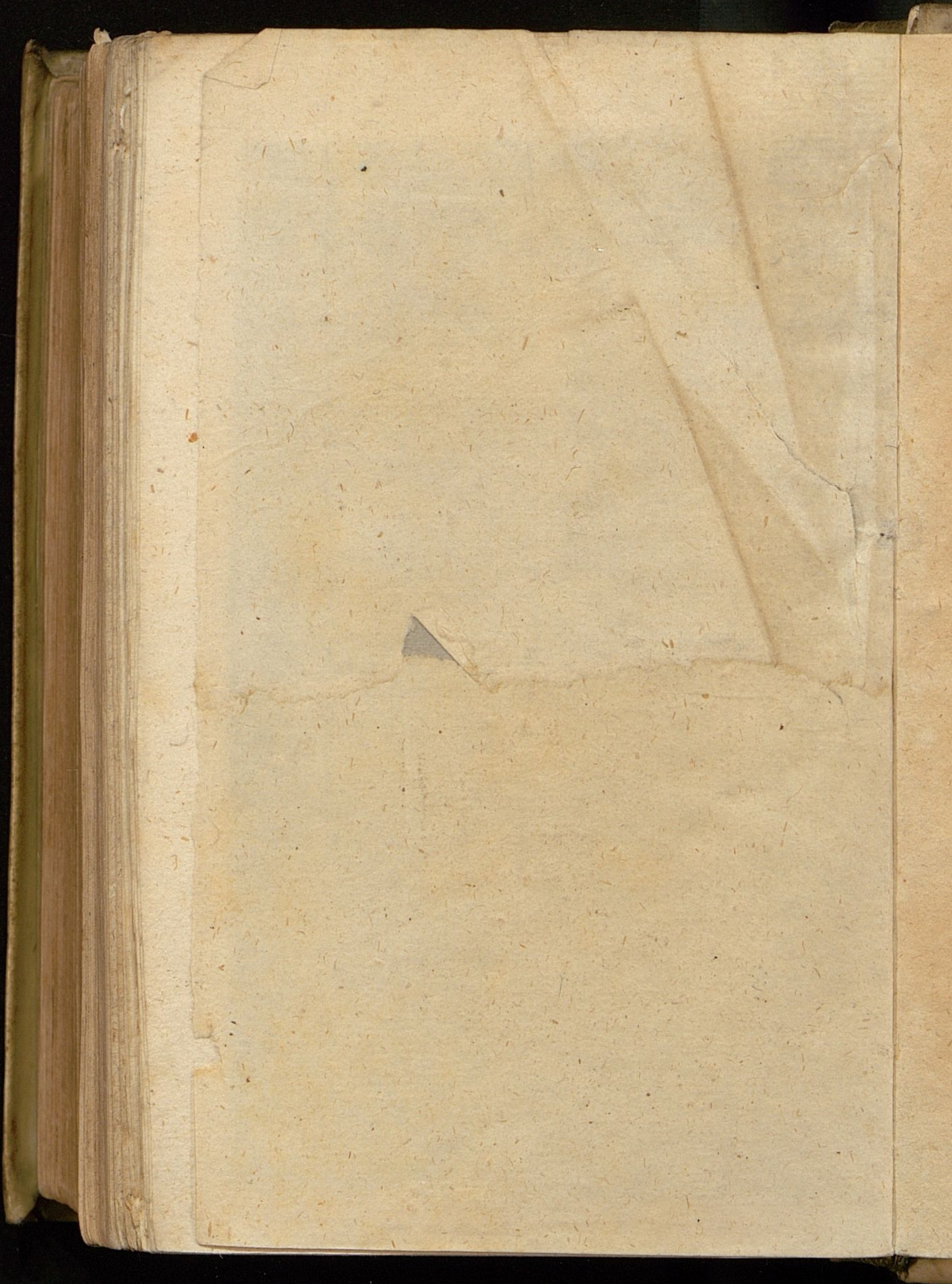
Im Jahr

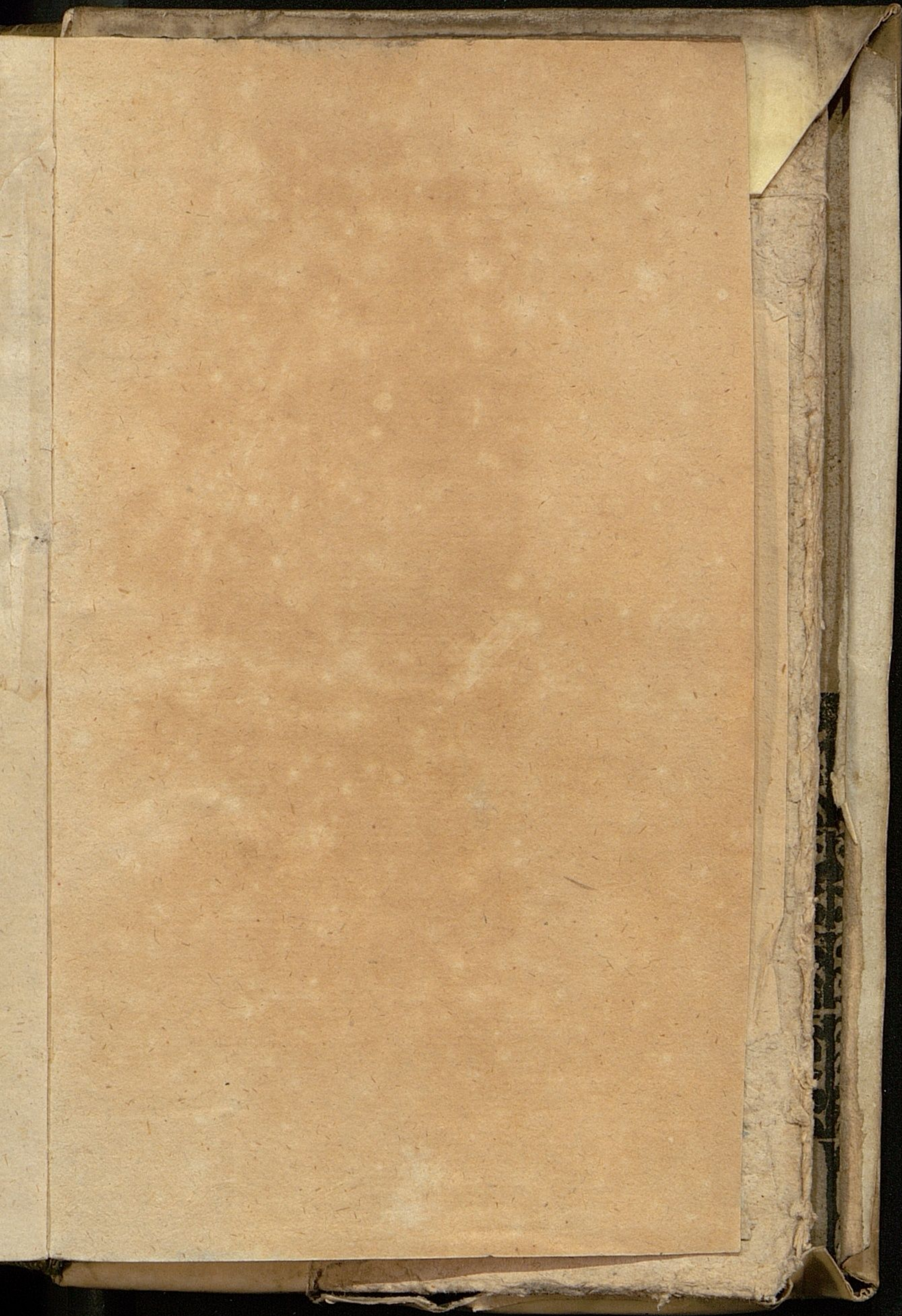
M. DC. XXVI

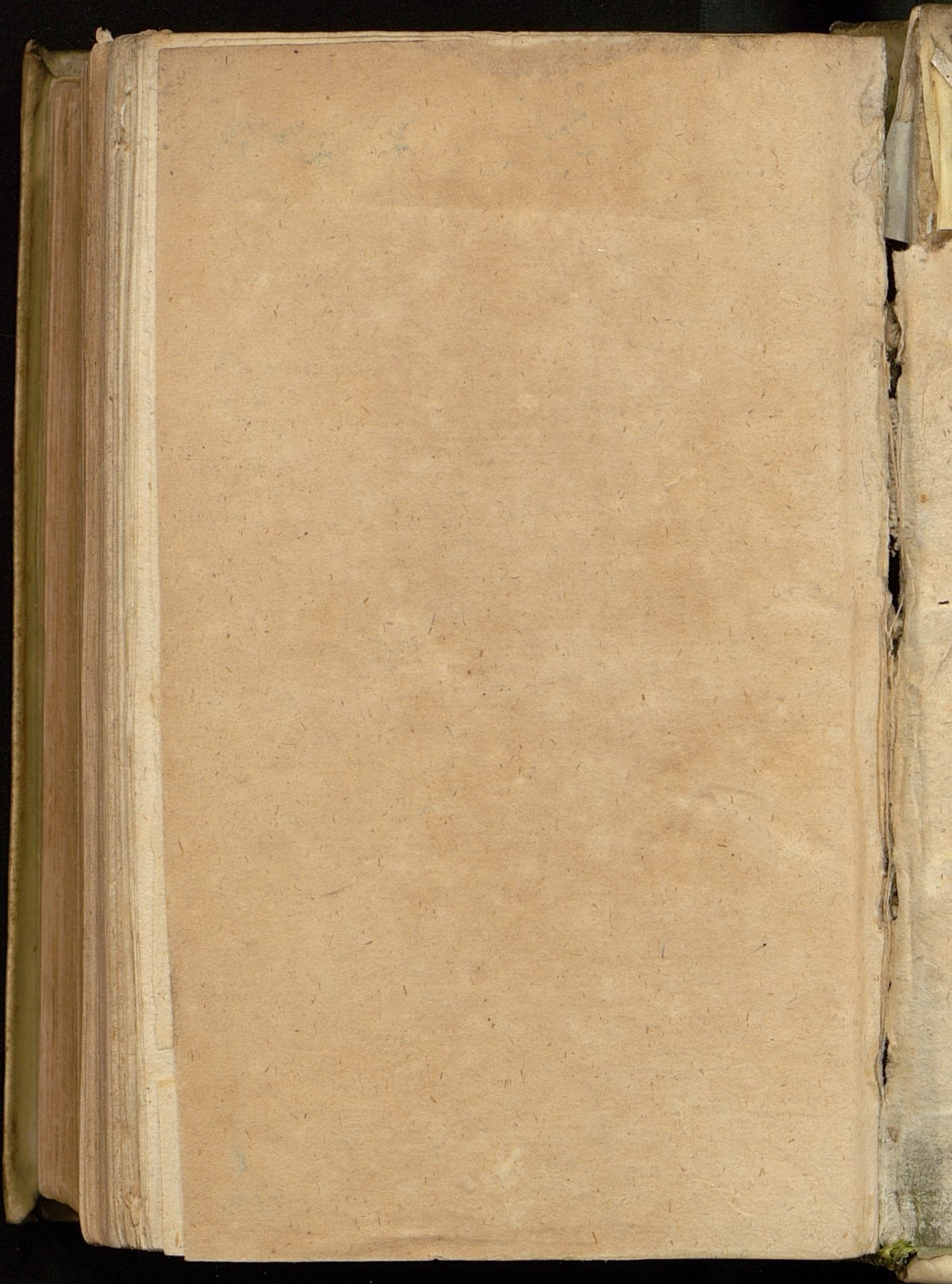












26 1200

ULB Halle 3
003 487 954

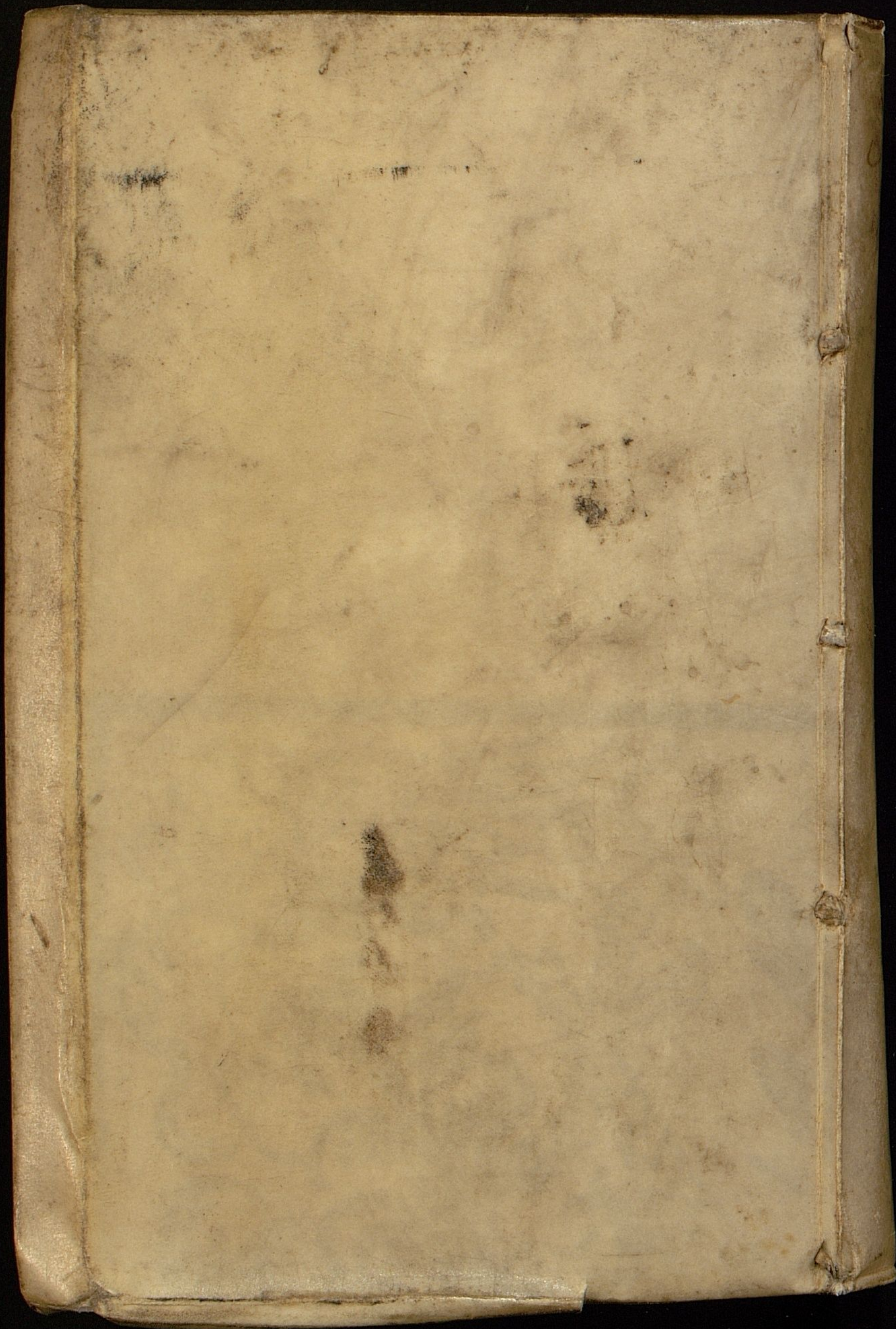


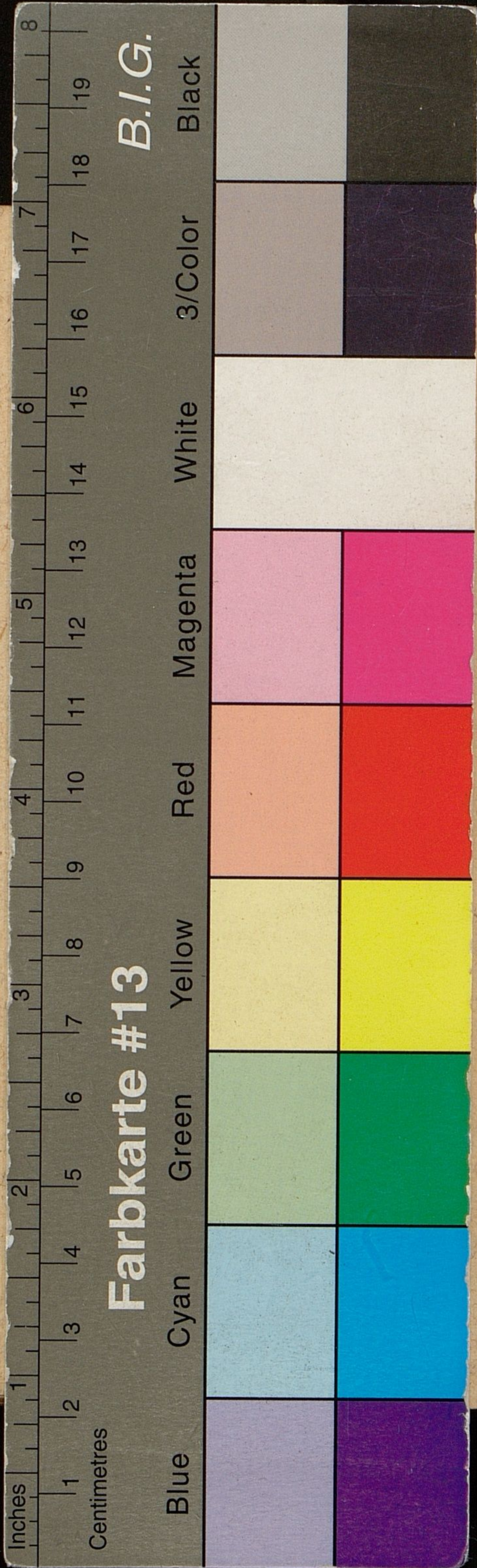
82

1077

hi







CONSILIUM ANTI-¹³
PESTIFERUM,

Oder

Kurzer vnd nützlicher Unterricht/

Wie sich Gesun-
de vnd Krancke / in der jezore-
gierenden giftigen Seuche verhal-
ten sollen.

Auff anordnung vnd Väterliche vorsorge

Eines Ehrenvesten vnd Wohl-
weisen Raths der Stadt Weissenfels /
gemeiner Bürgerschaft zum besten
abgeschasset

Von

JOHANNE JACOBO LONERO,
Philosophiæ & Medicinæ D.

Eszech. 14.

Dieweil ihr böse seyd / vnd meiner Stimme nicht ge-
horchet / wil ich meine vier böse Straffen / als
Schwerdt / Hunger / böse Thier vnd Pestilenz
vber euch schicken.

Leipzig / Bey Elia Rehefelden vnd
Johann Großen zu finden.